

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 33 (1943)

Heft: 13

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

viel sie wollte, sie musste ihr Los über sich ergehen lassen.

Mit Zuhilfenahme ihrer feinsten und schärfsten Stick-schere und mit sicherer und leichter Hand wurde an der Henne die Operation vollzogen. Dem ein wenig geöffneten Kropf wurden die Erbsen entnommen, mit feinen Stichen die kleine Oeffnung wieder zugenäht und das Huhn durfte auf seine Stange zurückflattern. Wie ihr, erging es ihren Gefährtinnen. Sie wurden dann ein paar Tage auf Weich-futter gesetzt und die Erbsen kamen an Ort und Stelle zurück.

KONZERTE

Gerne begegnete man wieder dem 1934 komponierten Klaviertrio op. 38 von Albert Möschinger. Die Künstlerinnen Marguerite von Siebenthal, Anne-Marie Grunder und Charlotte George hatten es in das Programm ihres zweiten Trio-Abends aufgenommen. Das Werk ist von ausserordentlich starkem Eigengepräge und grosser Differenziertheit in den Sätzen, teils vorherrschend rhythmisch bestimmt, teils gesanglich schwellgerisch, dann wieder resigniert lächelnd, alles umflost von Niedergeschlagenheit, zwar ohne das Beklemmende tiefen Leides, aber auch ohne Klärung. In diesem Zwielicht ist ein hochwertiges Opus entstanden, über dessen Gehalt man immer wieder staunen wird. Die Wiedergabe durch das Trio darf als vorbildlich dargestellt werden, die Künstlerinnen verstanden Möschingers Eigenart zu erfassen, das Unterschiedliche der fünf Sätze hervorzuheben und sowohl klanglich als auch gestalterisch zu überzeugen. Eingerahmt wurde das Werk durch das variationenreiche G-Dur-Trio von Mozart und das klangschwelgerische B-Dur-Trio von Dvorák. Der Vortrag zeugte von gepflepter Ensemblekunst und grossem Nuancenreichtum. Es bleibt zu hoffen, dass der 3. (letzte) Abend vom 6. Mai besser besucht sei.

Beinahe wäre es geglückt, die andern Schweizerstädte zu übertrumpfen! Doch so, wie Genf und Basel vergebens auf ihren berühmten französischen Geiger warteten, so musste auch die Bernische Musikgesellschaft in letzter Stunde Ersatz für den verhinderten Pianisten Alfred Cortot suchen. Jacqueline Blanard, die bekannteste westschweizerische Pianistin, sprang ein. Als willkommene Solistin bot sie, in Abänderung des ursprünglich einheitlichen Programms, Beethovens unbeschwertes c-moll-

Klavierkonzert in sicherer, glatter, liebenswürdiger Art. Mehr in ihrer Domäne war der Gast in der gefühlssbetonten, oberflächlichen Ballade in Fis-Dur von Fauré, die sie differenziert und technisch überlegen darbot. Wenn der orchesterliche Begleitpart gehemmt, unfrei wirkte, so ist dies wohl auf die erschwerenden Umstände durch die Programmänderung zurückzuführen. Luc Balmer, dem für dieses letzte Abonnementskonzert der Saison ein besonders grosser Klangkörper zur Verfügung stand, bot zu Anfang zwei «Gesänge» unseres Landsmanns Arthur Honegger. Beide Werke sind von überbordender Vitalität, widerspenstig, fast sadistisch. Trotz ihres silbernen Jubiläums haben sie noch nichts eingebüßt, man bewundert die reiche Orchesterpalette und das eigensinnig Brutale der Honeggerschen Schaffensweise. Dass am Schluss der Saison ein Feuerwerk steht, versteht sich. Hierzu eignet sich I. Strawinskys Feuervogel-Ballettsuite vorzüglich; sie wurde sowohl im Verhalten als auch im Infernalen von Luc Balmer und dem Stadt-orchester beschwingt und sprühend wieder gegeben.

Wie bekanntgegeben wird, folgt nun noch ein Frühjahrszyklus mit Werken von Schubert und Schumann, auf den, nicht zuletzt wegen seinen volkstümlichen Preisen, hier besonders hingewiesen sei.

Anlässlich des 3. Konzertes des BERNER KAMMERORCHESTERS gelangten sechs portugiesische Sonette, in der Vertonung von Edward Stämpfli, zur Uraufführung. Das neueste Werk des Berner Komponisten wurde von der Presse eingehend besprochen und gewürdigt. Die Solistin Helene Fahrni, das Kammerorchester unter Leitung von Hermann Müller und Edward Stämpfli selber ernteten grossen Beifall.

Im neugeordneten Beet spriessten sie und brachten reiche Frucht. Leider liess sich Frau Amelie, durch den Erfolg ihres chirurgischen Eingriffes dazu verleiten, sich dessen zu rühmen. Da aber alle, auch die besten Pfarrfrauen, ihre Feindinnen haben, von denen sie oft selbst nichts wissen — so kam die Tatsache in entstellter Form vor die Behörde. Sie aber verurteilte die Pfarrfrau wegen «schändlicher Tierquälerei» zu einer Geldbusse, trotzdem die Betroffenen keinerlei Schaden davongetragen hatten.

E. v. S.-W.

Modeschau Scheidegger-Mosimann

Der Frühling hat dieses Jahr früh Einzug gehalten, und die schon recht schönen warmen Tage brachten es mit sich, dass das Interesse der Frauen sich früher als sonst mit den Neuschöpfungen der Mode befasste. Mit einer gewissen Ungeduld wurden die ersten Moderevuen erwartet, und dass diejenige von Frau Scheidegger-Mosimann, die unbestritten als die massgebende für Bern angesprochen werden darf, einen vollen Erfolg brachte, ist nichts anderes, als das Resultat einer mit grösster Sorgfalt aufgebauten Arbeit. Vielerlei neue Formen und Farben wurden gezeigt. Braun und Beige haben sich zur eigentlichen Modefarbe erhoben, daneben finden aber auch Dunkelblau und viel Weiss reichliche Verwendung. Eröffnet wurde die Schau mit einigen interessanten Strandkleidern. Elegante Tailleurs wechselten in bunter Reihe mit ausgesprochen schönen Imprimé-Kleidchen, Deux-pièces und Mänteln. Reiche Verwendung fanden unter anderem auch Spitzen und St. Galler Stickerei, wobei 2 Nachmittagskleider aus Spitzen, sowie Abendkleider aus Spitzen und solche in Stickerei besondere Erwähnung verdienen.

Neuartig und anmutig waren aber auch die Hutmodelle der Firma Glauser, Succ. H. Schmalz, die durch ihre raffinierten Formen und den reichen Blumenschmuck die Idee des Frühlings verkörperten. In vielem unterscheiden sich diese von den Modellen des vergangenen Jahres, indem sie die eher strenge Linie verlassen und der Phantasie reichen Spielraum lassen, als ob sie durch ihre fröhliche Note mithelfen wollten, den Alltag zu erhellen.

Angenehm angeregt und durch viel Schönes bereichert, verließen die zahlreichen Besucher die Modeschau, die durch ihre gediegene Zusammenstellung noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNER LAND

15. März. In Roggwil stirbt infolge eines Velounfalls an Herzlähmung Grossrat Grüttler, langjähriger Wirt der «Kalten Herberge» in Roggwil. Als sein Nachfolger im Grossen Rat ist Sattlermeister P. Uetz aus Langenthal bestimmt.
- Bei körperlicher und geistiger Frische feiert das Ehepaar Johann und Marie Wäfler-Wyss in Aeschi die goldene Hochzeit.
- Die Kässereigenossenschaft Melchnau feiert ihr 100jähriges Bestehen.
- Der kantonalberische Gewerbeverband hat sich seit dem letzten Kriege vierfacht und zählt heute 20 000 Mitglieder.
- In Burgdorf, Ehrenpräsident des Verbandes Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten, W. Schaffer. Er war 21 Jahre Zentralpräsident dieses Verbandes.

16. Durch Rodung eines Teiles des unteren Hardwaldes bei Langenthal ist ein Gräberfeld aus der Eisenzeit (zirka 7. bis 4. Jahrh. v. Chr.) zugänglich gemacht worden.
17. Die Kirchgemeinde von Erlenbach wählt zu ihrem neuen Pfarrer A. Schild aus Bern.
- Der 41jährige Landwirt Hans Salzmann aus Langnau berührt beim Pflügen eines Ackers eine elektrische Leitung und wird auf der Stelle getötet.
- Bei der diesjährigen Schlussprüfung der landwirtschaftlichen Schule Waldhof, Langenthal, feiern die Schüler gleichzeitig das 30jähr. Bestehen der Schule.
- † Frau Rosa Sommer-Röthenmund, bestbekannte Hotelière vom Eigergletscher und Jungfraujoch.
- Die von der Direktion des Innern eingesetzte Expertenkommission zum Studium der Massnahmen gegen die Land-

flucht unterbreitet der Regierung die Ergebnisse ihrer Beratungen.

STADT BERN

15. März. Ein kombiniertes Infanterie-Regiment defiliert vor dem Parlamentsgebäude.
- Bei der Ausübung seines Dienstes unglückt Souschef Wenger im Bahnhof und muss schwerverletzt ins Spital verbracht werden.
- Die Volkshochschule in Bern zählt im Berichtsjahr 73 Kurse mit 4100 Hörern. Kunst, Literatur und Psychologie werden am meisten besucht.
- Die Kunstgesellschaft erwirbt eine Landschaft von Kunstmaler Serge Brignoni.
- In der Baumesse, Gurtengasse 3, wird eine Ausstellung «Der Siedlungsbau» eröffnet, zur Werbung des genossenschaftlichen Wohnungsbau.